



Nach fünf Minuten konnte ich die Bilder an der Wand. Zehn Minuten später waren alle Wartenden eingehend betrachtet und nach einer weiteren Viertelstunde ödeten mich die Krankengeschichten der Alten an. Da fiel mein Blick auf den Zeitungstisch. Obligatorisch in jedem Warteraum, Pflicht beim Friseur, bezeichnend für das sich langweilende Klientel. Die neu in die Praxis eintretenden und scheinbar oft vorstelligen Patienten gingen umgehend den wohlgeordneten Stapel durch, kaum hatten sie einen Platz im Warteraum gefunden. Systematisch, sicher, zielgerichtet. Jahrelange Routine lag in ihrem Handeln. Das merkte man sofort. Die Illustrierten in den Wartezonen haben eine lange Tradition.



Arztpraxis

Während vieler geduldiger Aufenthalte in mit Wartezeit verbundenen Einrichtungen konnte ich jedoch feststellen, dass die Auswahl der ausliegenden Zeitschriften stark variiert. Notar, Zahnarzt, Musikschule und Beratungsstellen unterscheiden sich deutlich im Illustriertenangebot, jedoch manche Zeitschriften waren immer wieder zu finden. Dieser Umstand weckte meine Neugier. Wie viele verschiedene Illustrierte gibt es eigentlich? Welches Blatt ist der Warteraum-Klassiker schlechthin? Wo liegen die Wurzeln? Ich machte mich auf die Suche.



Friseur

Nach entsprechenden Vorzimmerbesuchen und Gesprächen mit den Einkäufern der ausliegenden Blätter – meistens zugleich die Inhaber der jeweiligen Einrichtung – kam ich zu folgenden Ergebnissen: Der Wartezimmer-Illustrierten-Markt ist heiß umkämpft. Auf Grund der immensen Bandbreite und Menge an Illustrierten fällt vielen die Auswahl schwer. Entscheidende Faktoren sind die Bindung an nur einen Vertragspartner mit breiter Angebotspalette (z.B. „Illu“-Produkte oder die Lese-Zirkel-Gesellschaft); die Interessen der jeweiligen Besucher – es sollte für jeden Leser etwas dabei sein - und, sehr wichtig, der Kostenfaktor. Lobenswert, wenn mit der Auslage der Illustrierten zugleich gemeinnützige Projekte unterstützt werden. So fördern manche Verlage mit einem Anteil des Kaufpreises soziales Engagement. Oftmals ein Argument, sich dafür zu entscheiden.

Die Auslagen in den Wartezimmern unterscheiden sich auch regional. Alte und neue Bundesländer haben besonders im Bereich der „bunten Blätter“ einige Unterschiede. Höherpreisige und anspruchsvollere Illustrierte sind davon jedoch ausgenommen.

In den Wartebereichen liegen neben branchenüblichen Werbe- und Informationsblättern im Schnitt sechs bis neun verschiedene Illustrierte aus. Klassiker sind dabei (im Osten) „Super-Illu“, „Auto-Bild“ und „Der Spiegel“. Wobei dazu adäquate Zeitschriften ebenfalls zu finden waren. Die ausliegenden Illustrierten erwiesen sich durchweg als recht aktuell. Neue Trends, wie z.B. das „Wartezimmer-TV“, erleben den Wettbewerb und halten die Illustrierten-Auslagen frisch.



Zahnarzt-Wartezimmer

Die professionellste Wartezeitvermarktung findet man jedoch am Bahnhof. Kioske standen dort schon immer. Heute sind sie ein Eldorado der Zeitschriftenleser. Im Bahnhofskiosk von Dresden-Neustadt zum Beispiel gibt es allein 223 lfd. Meter Illustrierten-Regal. Das sind immerhin ca. 2000 (!) verschiedene Zeitschriften aus allen Bereichen des Lebens. So gut wie jedes Interessengebiet hat seine bunt bebilderte Monatsschrift.